Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu eigentliche Charta des Rhein-Stroms

Nürnberg, 1689

Trier

urn:nbn:de:bsz:31-118300

Visual Library

Trier.

TREVERIS,
Augusta Treverorum
die weit-berühmste/ Ertz-Bischöffliche
Stadt;
so man unter allen Städten in der
gantzen Welt/ vor die älteste hält:
die vor Rom/ 1250.
Jahr gestanden/
und
(damit ich vollendes alles hievon/ aus
Matthäo Merian/ eigentl. ansetzen
möge;)
ihren Anfang/ im Sechszehenden Jahr
des alters Abrahami/
und Siebenden der Königin
Semiramidis,
nach Erschaffung der Welt/
1966.
und nach der Sündflut/
310.
von dem Tod Noah/
39.
genommen haben solle.

Viel

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

Viel/und
es kan

Wilhelm
weyland
Jahr

(Dann sie

bis auf se
Stad
Auch nic
(wie

so

Sigebe
Otho
devvic
Albertu

daß Tr
besagter

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Viel/ und schier gar zu genau gesagt;
es kan aber drumb dennoch nicht
alles wahr seyn.
Wilhelmus Kyriander, dieser Stadt
weyland Syndicus, hat von besagtem
Jahr / 1966. nach Erschaffung
der Welt/
(dann sie viel hundert Jahr vor Rome
soll gestanden seyn)
bis auf seine Zeit/ die Historien solcher
Stadt fein ordentlich beschrieben.
Auch nicht allein die Trierisch. Scribent.
(wie sie von ihme alle recensirt
werden;)
sondern auch / von Ursperg
Abbt:
Item/
Sigebertus, Gotfridus Viterbiensis,
Otho Frisingensis, Helmoldus, Radevvicus, ÆneasSylvius, Nauclerus,
Albertus Cranzius, Munsterus und
Andreas Althamerus;
Alle/
wollen's /
daß Trebeta, des Nini Sohn/ und
besagter Semiramidis Stieff-Sohn/
so

so von ihr/der Stieff-Mutter/und aus
seinem Vätterlichen Königreich
Babylonien geflohen/
dieselbe anfangs erbauet habe.
Vor Zeiten gar groß;
heutiges Tages
aber/
ist sie enger eingezogen/
da durch das Wässerlein Olevia, die
Weberbach/mitten rinnet:
und hat gleichwohl mehr Kirchen/wie
man darfür hält/als ein einig andere
Stadt/Teutschlandes/so ihrer
Grösse ist.
Ligt schön/und lustig/an der
Mosell/
zwischen zweyen Bergen/
als zwo Warten;
ist das Land herumb sehr gut; hat
Weinwachs/und andere gute
Gelegenheiten:
und wird die Höhe/
so von Aufgang der Sonnen herein
reichet/
des Martis,
und die vom Niedergang/

Apol.

Apollinis-Berg/
und der daran unten ligende Flecken/
auch noch vom Apolline, genannt.
Und ist kein Zweiffel/ es seye die Ebne/
so unter den besagten Martis-
Berg ligt/
und zu welcher man durch die Martis,
ietzt Simeons/
insgemein
Simeres-Pfort gehet/
Campus Martis,
vor Zeiten genannt worden.
Nicht allein Tacitus gedencket dieser
Stadt sehr offt;
sondern sie ist auch / wegen ihres Ansehens/ Gewalts/und daß sie zun Zeiten
Kaysers Constantii die gröste Stadt
desseits der Alpen gewesen/
das andere Rom/
allerhand Römischen Gebäuen / und
Sachen halber/
und einer ansehenlichen der Kaysere/
so sich allhier offt aufgehalten haben/
Wohnung/
vom
Marcellino,
genannt worden. Und

Und seyn / neben besagter Simeons-Pfort / und Kirchen / auch sonsten noch etliche alde Sachen allhie zu sehen / als die Alde-Pfort / vor Zeiten Porta Alba genannt; da die Alde Burg / vor Jahren Arx Alba geheissen / gestanden; die herrl. Brück über die Mosell / mit sehr alten Pfeilern / und Säulen: Item / zween hohe Thürm / neben St. Barbara wunderlichen Baues; Ein Theil von dem Amphitheatro, vor der Alde-Pfort / so man insgemein / Catholdis Solium, und Keis-Keller nennet / da sehr alt zerfallenes Gemäuer / welches / wie ein Berg / die Gebäu darunter bedecket: Item / die Pfaltz / oder Paltz / das ist / des Churfürsten Pallast

(so

(so vor Zeiten der Pfaltzgrafen Sitz
gewesen)
in der Stadt;
und die Gröste Kirch/
da vor Zeiten St. Helenä Haus
gestanden;
und andere sehr alte übergebliebene
Sachen mehr:
&c. &c.
Aus
den vielen andern Kirchen und Clöstern/
ist vornemlich die S. Peters/
oder Ertzbischöffliche Haupt-Kirche/
so auf einem Hügel/
der allein in der Stadt/ gelegen ist/
zu betrachten/und zu
sehen.
Ein gewaltiges starckes Werck/
dergleichen in Gallia Belgica,
nicht soll zu finden seyn;
wie solches Ortelius, in seinem
Itinerario Gallo Brabantino,
beschreibet/und sagt:
Weiln die Steine dabey einer solchen
verwunderlichen Grösse seynd/
daß &c.

Im

Im Closter St. Maximini, (so / nach
deme dieser heilige Mann Gottes
dahin geleget worden / diesen Namen
von ihme erst bekommen hat;
solle St. Athanasius, bey 8. Jahren
verborgen gelegen/
und alhie sein Symbolum geschrieben;
auch allda
die Heiligen/ Ambrosius, und
Hieronymus, sich aufgehalten;
dazu Kaysers Caroli M. Schwester/
die IV. Evangelisten / von purem Gold
geschrieben/
herein verehret haben;
und diese dabey begraben liegen;
&c. &c. &c.